

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 13 (1899)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kunst und darf sich in künstlerischer und technischer Beziehung mit den Produkten des ausgehenden Mittelalters messen.



Fig. 39



Fig. 40

Mit Genugthuung kann heute konstatiert werden, dass auf den meisten Gebieten des alten Kunsthandwerkes wieder Hervorragendes geleistet wird und dass diesen Bestrebungen von Seiten der heraldischen Gesellschaften die lebhafteste Unterstützung entgegengebracht wird.

Bücherchronik.

Siegel der badischen Städte. Herausgegeben von der badischen historischen Kommission. Erstes Heft. 1899.

Seitdem sich die Geschichtsforschung bequemt hat, durch Publikation von Siegeltafeln den reichen Schatz sphragistischen Materials zu heben und die Sphragistik selbst als wichtiges Hülfsmittel anzuerkennen, mehren sich auch die Werke, in denen die Siegel und Wappen ganzer Länder in systematischer Reihenfolge veröffentlicht werden. Die uns vorliegende Arbeit soll in drei Heften die sämtlichen Siegel der Städte des Grossherzogtums Baden enthalten, in Originalgrösse abgebildet und mit erläuterndem Texte versehen. Das erste Heft umfasst die Kreise Mosbach, Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe und giebt auf 51 Tafeln gegen 300 Siegelabbildungen. Der erläuternde Text von Dr. F. von Weech ist auf das Notwendigste beschränkt, mit Angabe des urkundlichen Vorkommens der Siegel; die Abbildungen bestehen aus genauen, teilweise sehr gut gelungenen Facsimiles der Originalsiegel, ausgeführt von dem Zeichner Fritz Held. Als besonders schöne Beispiele seien genannt: Tafel III. B. R. S. der Stadt Eberbach, S. S. der Stadt Mosbach, wohl aus dem XIII. Jahrhundert. Tafel XII. Helm R. S. der Stadt Tauberbischofsheim mit dem Mainzerrad als Kleinot. Tafel XVIII. B. R. S. von Heidelberg, der pfälzische

Leu steht aufrecht im Siegelfelde, auf der Brust den bairischen Weckenschild, den Kopf bedeckt mit einem Topfhelm, den das landesherrliche Kleinot aus Lindenzweigen zierte. Tafel XXXVII. Bretten. Tafel XXXIX. Bruchsal u. s. w. Es ist zu bedauern, dass die grosse Menge von neuen Siegeln und Stempeldrucken die alten, schönen Stadtsiegel in den Hintergrund drängt und erst bei genauerer Besichtigung des Materials an erste Stelle treten lässt.

Ströhl, J. H. Heraldischer Atlas. Lieferung 6—12. Jedes neu erscheinende Heft bringt, meist in guten Farbendrucken, eine reiche Auswahl heraldischer Abbildungen, Proben aus dem Wappenbuch des Ritters Konrad Grünenberg, der adeligen Gesellschaft zur Katze, der Zürcher Wappenrolle, Zusammenstellungen von Landeswappen, Handwerkerabzeichen mit Anleitung zur Neukomponierung solcher Erfordernisse der Neuzeit. Wir können nur unsere schon geäusserte Freude über den Fortgang des Werkes wiederholen und das-selbe Heraldikern und Kunstgewerbetreibenden bestens empfehlen.

Ganz P., Geschichte der heraldischen Kunst in der Schweiz. Frauenfeld 1899. Besprechungen: Basler Nachrichten, 7. Juli. — Neue Zürcher Zeitung, No. 193, 14. Juli. — Journal de Genève, 17. Juli. — Bündner Tagblatt, 2. August. — Zürcher Freitagszeitung, 11. August. — Allgemeine Schweizer-Zeitung, 12. August. — Frankfurter Zeitung, 20. August.

Felice Toraldo. Il sedile e la nobilità di Tropea. Pitigliano 1898.

Im vorliegenden Buche wird die Geschichte einer kleinen Stadt in Calabrien ausführlich beschrieben, welche seit dem XIII. Jahrhundert durch ein adeliges Patriziat regiert wurde. Der Verfasser hat sich bemüht, durch eine Reihe von genealogischen Beigaben, durch Beschreibung und Abbildung der Wappen sämtlicher Familien, welche seit 1266 in das Patriziat aufgenommen wurden, das Thema möglichst allgemein interessant zu gestalten und es ist ihm auch gelungen, übersichtliche Kapitel zu schaffen. Der Geschichte des adeligen Sitzes Portecole folgen die Genealogien der lebenden und ausgestorbenen Familien des Patriziates, die Mitgliederlisten des adeligen Ordens zum weissen Niclaus, gestiftet von Monsignore de Rustici (1570) und der Chiesa di S. M. dei bianci (1776), welch letztere von 1780—1894 200 Brüder und 200 Schwestern zählte. Mit dem Wappen der Stadt folgt die Reihe der Bürgermeister von 1321—1891, zum Schlusse die Jerusalemritter, die königlichen Hauptleute in Tropea, Ordenshaber, Senatoren, Abgeordnete etc. etc. und zum Schlusse eine Aufzählung der bürgerlichen Familien.

G.

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE.

Als neue Mitglieder haben wir das Vergnügen anzugezeigen:

Herr Dr. Häne-Wegelin, Privatdocent, Zürich.

„ Hans Knüsly, Thalgasse, Zürich.

„ Giovanni Stucky, Venedig, Zürich.